



Trauerrede des Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft
Professor Dr. Patrick Cramer

für Prof. Dr. Jochen Guck
19.01.1973 – 03.10.2025

Direktor am Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts

Hauptkapelle des Leipziger Südfriedhofes am 14.11.2025

– Es gilt das gesprochene Wort –

Liebe Angehörige,

heute ist ein schmerzhafter Tag für Sie und uns alle – auch für meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts, aus dem Max-Planck-Zentrum für Physik und Medizin und aus der gesamten Max-Planck-Gesellschaft, die ich heute hier als Präsident vertreten darf.

Wir alle wissen um die Kostbarkeit des Lebens, um seine Verletzlichkeit und um seine Endlichkeit. Und doch trifft uns der Tod oft völlig unvorbereitet, immer unerbittlich – und umso härter, wenn ein geschätzter Mensch noch so viel Leben vor sich hatte.

Jochen Guck sprühte vor Ideen, hatte Pläne für die nächsten Projekte. Er musste uns viel zu früh verlassen. Doch er ging diesen Weg mit großer Würde und bis zuletzt mit Lebensfreude und Hoffnung. Das kann uns in dieser schweren Stunde Trost spenden.

In der viel zu kurzen Zeit, die er hatte, bewirkte Jochen Großes als Wissenschaftler – mit seiner Kreativität, mit seinem scharfen Verstand, mit seinem bedachten, ausgewogenen Blick auf die Dinge. Und mit seiner Herzlichkeit, seiner Zugewandtheit, auch als Führungsperson.

Ich erinnere mich sehr gut, wie ich Jochen Guck kennenlernte und wie er mir mit Begeisterung einen faszinierenden Film zeigte: Blutzellen, die sich durch eine hauchdünne Kapillare zwängen. Er hatte eine elegante Methode entwickelt, mit der er die Verformbarkeit von Zellen nicht nur messen, sondern auch für medizinische Diagnosen nutzbar machen konnte. Eine echte Pionierleistung, die sein Team vollbrachte – für die Wissenschaft, für die Medizin und letztlich für uns alle.



Als wir Jochen Guck 2018 für uns gewinnen konnten, war das ein großer Glücksfall. Er wurde nicht nur Direktor, sondern war auch genau die richtige Führungskraft, um das neue Forschungszentrum gemeinsam mit der Universität Erlangen-Nürnberg mit Leben zu füllen. Mit seinen Universitätskolleginnen und -Kollegen – und vor allem auch mit dir, lieber Vahid – hat Jochen ein Vermächtnis geschaffen, das in die Zukunft weist und unsere Gemeinschaft noch lange Zeit bereichern wird.

Jochen war mutig und er hat andere ermutigt, das Neue zu suchen. Dafür nutzte er die Mittel der Physik. Man könnte sagen: Physik war sein Zauberkasten. Jochen erkannte auch dort ihr Potenzial, wo andere blind dafür waren. Warum? Ganz einfach: Er war offen. In Jochens Abteilung stehen Laser, aber auch Zebrafisch-Aquarien. Er publizierte nicht nur in der Physik, sondern auch in der Biologie und sogar in den Materialwissenschaften, den Ingenieurwissenschaften und der Medizin.

Liebe Familie,

Jochen, der Mensch, ist sicherlich die Erklärung dafür, warum Jochen, der Wissenschaftler, so erfolgreich war: Er war furchtlos, besonnen und hartnäckig. Aber kein Leben ist allein das Produkt des einen Menschen, der es leben durfte. Keine Lebensleistung entsteht nur aus einem Individuum heraus. Wir alle haben ein Umfeld. Wir werden geprägt und begleitet. Wir werden ermutigt, herausgefordert und inspiriert von anderen – von der Familie, von Freunden, von Förderern, von Kolleginnen und von Mitarbeitern.

Liebe Freunde,

zu wissen, dass heute viele von Jochen Gucks Wegbegleitern hier sind, aus Leipzig, aus Dresden und aus Erlangen; zu wissen, dass sich Kollegen aus der ganzen Welt und selbst Freunde aus der Schulzeit im virtuellen Kondolenzbuch unseres Instituts eingetragen und so von Jochen verabschiedet haben – das zu wissen, erfüllt mich heute mit tief empfundener Dankbarkeit.

All diese Menschen haben Spuren in Jochens Leben hinterlassen. So konnte er zu dem Menschen und Wissenschaftler reifen, den wir alle bewundert haben. Aber das gilt ebenso auch andersherum: Jochen hat Spuren im Leben dieser vielen Menschen hinterlassen. Er hat viele von uns verändert. Auch das kann uns heute Trost spenden.

Sehr verehrte Trauerversammlung,

vor wenigen Jahren erschien eine Biografie über Max Planck, die sein schweres persönliches Schicksal verdeutlichte. Ich will nur daran erinnern, dass unser Namensgeber zu Lebzeiten vier seiner fünf Kinder verlor. Das Buch trägt den Titel: *Als das Licht seine Leichtigkeit verlor*.

Daran musste ich heute denken. Denn Jochen hat mit Licht gezaubert. Und die Leichtigkeit, die wir darin sahen, weicht heute einem schweren Schmerz. Doch gerade in dieser Stunde wird auch klar, wie reich das Leben war, das er führen



konnte. Und dass es Vieles gibt, was wir von seiner Art zu leben in unser eigenes Leben mitnehmen können. Genau das wünsche ich uns in dieser schweren Stunde.

Wir werden Jochen Guck ein ehrendes Andenken bewahren.